

### Norddeich

<b>Eintritt</b>	: Kostenlos (Seehundauffangstation kostet natürlich Eintritt)
<b>Parkplätze</b>	: Kostenpflichtig (Achtung: Vielfach nur Kartenzahlung möglich)
<b>Schuhwerk</b>	: Normales, festes Schuhwerk reicht
<b>Wege</b>	: Kies/Schotter, Asphalt, Treppen
<b>Rollatoreignung</b>	: Ja
<b>Rastmöglichkeiten</b>	: Sehr regelmäßig vorhanden
<b>Notfalltafeln</b>	: Häufig vorhanden.

Egal, wen ich gefragt habe, wo man von uns aus am schnellsten an die Nordsee kommen könnte, wurde immer „Norddeich“ aufgerufen. Nun denn, von uns aus gesehen kann man über die BAB A31 tatsächlich in 2-3 Stunden (je nach Auto und Fahrkönnen) dort sein. Wir sind morgens vor Sonnenaufgang los und problemlos durchgekommen.

Das wir so früh losgefahren sind hatte dann natürlich auch zur Folge, dass gerade Ebbe war und wir uns erstmal nur das Watt anschauen konnten. Aber das wußten wir ja vorher, es gibt entsprechende Infos im Internet. Der Hafen und der Fähranleger waren natürlich unter Wasser und man kann sich dort einige schöne Schiffe und Kutter anschauen. Man kann von dort über einen asphaltierten Deich bis zur Ausfahrt für die Fähren laufen. Von dort aus geht es dann zur Promenade, die leider auch komplett gepflastert und aus Beton besteht. Als Wellenbrecher dienen einbetonierte Steine. Einen Sandstrand gibt es nicht, nur eine mit Sand aufgefüllte Fläche mit Strandkörben. Der eigentliche Deich ist begrünt und dahinter befindet sich der kleine Ort Norddeich. Im Gegensatz zum Hafengebiet, der mit sehr hässlichen Bausünden aufwartet, kann man im Dorf selbst hier und dort das maritime Flair wiederfinden, den man erwartet. Die Seehundauffangstation informiert über Seehunde im Wattenmeer und man kann durch Glasscheiben auch Seehunde sehen, ansonsten ist die kurze Ausstellung eher für das jüngere Publikum ausgelegt. Nachdem wir uns im sehr schönen Kurpark noch die Beine vertreten konnten, sind wir pünktlich zum Hochwasser wieder an den Betonstrand zurückgekehrt. Hier war nun ordentlich was los, im Gegensatz zu den Morgenstunden: Kitesurfer, Surfer, Schwimmer und Lenkdrachenenthusiasten sind zu bewundern, falls man diese durch die Menschenmassen finden kann.